



Region erhält immer mehr Geld von reichen Gemeinden

Region Die ärmsten Zürcher Gemeinden liegen im Tösstal und im Oberland. Deshalb erhält die Region nächstes Jahr rund 390 Millionen Franken aus dem Finanzausgleichstopf – 30 Millionen mehr als aktuell.

Das Tösstal – im Bild Turbenthal – ist punkto Steuerkraft das «Armenhaus» des Kantons Zürich. Foto: Simon Grässle

Christian Brändli

Über Jahre war Küsnacht an der «Goldküste» die reichste Gemeinde des Kantons Zürich. Dann wurde es von Erlenbach überholt. Und jetzt setzt sich Rüschlikon an die Spitze. 2024 etablierte sich dieser Ort an der

gegenüberliegenden «Pfnüselküste» als finanzstärkste Gemeinde. Gemäss den neusten Zahlen des innerkantonalen Finanzausgleichs liegt die Steuerkraft pro Einwohnerin oder Einwohner in Rüschlikon bei stolzen 19 724 Franken. Das ist mehr als zehnmal so viel als in

der ärmsten Gemeinde des Kantons. In Fischenthal liegt dieser Wert bei gerade einmal 1857 Franken.

Bei der Steuerkraft pro Kopf handelt es sich um die durchschnittlichen Steuereinnahmen pro Kopf, die auf einen Steuerfuss von 100 Prozent umgerech-

net wurden. Somit werden die Zahlen über den ganzen Kanton vergleichbar.

Nur drei Gemeinden über dem Mittel

Die hintersten Plätze in dieser 160 Gemeinden umfassenden Rangliste nehmen wie Fischen-

thal allesamt Orte im Tösstal ein: Wila, Turbenthal und Zell. Und auch Wald, Schlatt und Bauma sind im hintersten Zehntel zu finden.

Doch nicht nur das Tösstal schneidet vergleichsweise schlecht ab. Nur gerade drei Oberländer Gemeinden – Maur,

Greifensee und Egg – weisen eine Steuerkraft auf, die über dem kantonalen Mittel von 4301 Franken liegt. «Das Zürcher Oberland würde ich als strukturschwach bezeichnen», meint denn auch der Gossauer Gemeindepräsident Jörg Kündig (FDP), der auch den Verband der

Zürcher Finanzausgleich: Was Oberländer Gemeinden erhalten – und zahlen

Provisorische Beträge Ressourcenausgleich in Millionen Franken für das Jahr 2026. Empfänger blau, Zahler rot.

| Gemeinden ▲ | Beitrag | Differenz zum Vorjahr | Gemeinden ▲ | Beitrag | Differenz zum Vorjahr |
|-------------------|---------|-----------------------|---------------------|---------|-----------------------|
| Bäretswil | 8,1 | 0,7 | Mönchaltorf | 6,9 | 0,6 |
| Bauma | 11,3 | 1,4 | Pfäffikon | 12,6 | 4,1 |
| Bubikon | 7,1 | -1,7 | Russikon | 3,1 | 0,4 |
| Dübendorf | 18,6 | 8,4 | Rüti | 28,3 | 3,5 |
| Dürnten | 15,8 | 1,8 | Schlatt | 1,8 | 0,1 |
| Egg | 0,0 | -0,4 | Schwerzenbach | 2,6 | 0,7 |
| Fällanden | 1,6 | 1,6 | Seegräben | 1,1 | -0,7 |
| Fehraltorf | 3,0 | -0,9 | Turbenthal | 13,6 | 1,0 |
| Fischenthal | 7,2 | 0,5 | Uster | 28,2 | 4,5 |
| Gossau | 14,6 | 1,6 | Volketswil | 19,7 | 2,5 |
| Greifensee | 0,0 | 1,1 | Wald | 26,0 | 1,5 |
| Grüningen | 4,7 | 1,0 | Wangen-Brüttisellen | 5,0 | 3,7 |
| Hinwil | 20,3 | 9,5 | Weisslingen | 3,1 | 2,0 |
| Hittnau | 4,9 | 0,1 | Wetzikon | 49,4 | 2,0 |
| Illnau-Effretikon | 30,0 | 5,2 | Wila | 5,6 | 0,6 |
| Lindau | 1,0 | 0,0 | Wildberg | 1,6 | -0,2 |
| Maur | -6,8 | 0,2 | Zell | 16,7 | 1,1 |

Tabelle: lel/cb, Quelle: Kanton Zürich Statistisches Amt

Finanzausgleich soll ausgeglichen werden

Das ganze System des innerkantonalen Finanzausgleichs soll überarbeitet werden. Ein entsprechendes Postulat der FDP ist jüngst vom Kantonsrat an den Regierungsrat überwiesen worden. Für den Gossauer Kantonsrat und Gemeindepräsidenten Jörg Kündig (FDP), der auch an der Spitze des Gemeindepräsidentenverbands steht, ist dieser Schritt nötig. So haben sich doch zahlreiche Faktoren verändert. Einerseits müssen Gemeinden etwa im Bildungsbereich, in der Pflegeversorgung oder bei den Kinderheimen mehr zahlen, ohne dass sie über diese Ausgaben selbst entscheiden könnten. Andererseits gibt es veränderte Kostenteiler zwischen Kanton und Gemeinden. Beispiele dafür sind die Zusatzleistungen, die Mitfinanzierung von Gemeindestrassen oder bei der Pflegefinanzierung.

Kostenteiler im Fokus

Wenn der Kostenteiler bei den einzelnen Gemeinden schon das Hauptthema gewesen sei, bedeute das, «dass der Kantonsanteil des Finanzausgleichs geprüft werden muss», betont Kündig. Aktuell werden rund eine Milliarde von den starken Gemeinden

abgeschöpft, eine halbe Milliarde leistet der Kanton. Zudem habe die Entwicklung hin zu Einheitsgemeinden Konsequenzen. «Fehlende Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinden sollten stärker kompensiert werden», merkt der oberste Gemeindepräsident an. Die Gemeinden wollten etwa für Unternehmen oder für «gute Steuerzahler» attraktiv sein. «Nicht selten verwehrt der Kanton aber diese Entwicklungsoptionen.» Kündig spricht dabei die fehlenden Möglichkeiten für Einzonungen oder neue Infrastrukturen an.

Geldstrom nach Zürich soll gekappt werden

Doch auch der Zentrumslastenausgleich «ist kritisch zu prüfen», wie der Kantonsrat unterstreicht. Aktuell erhalten Winterthur aus diesem Topf 86 Millionen und die Stadt Zürich gar 430 Millionen Franken. «Zürich braucht diesen definitiv nicht mehr. Bei Winterthur ist die Höhe zu prüfen.» Nicht haltmachen will Kündig aber auch vor dem demografischen und dem geografisch-topografischen Sonderlastenausgleich, von denen das Oberland besonders profitiert. «Beide sollten grundsätzlich infrage gestellt werden. Mindestens die dafür gültigen Parameter.» (cb)



Gemeindepräsidien des Kantons Zürich präsidiert.

Seegräben im Hoch, Hinwil im Tief

Und das Gefälle im Kanton wird grösser. «Der Wirksamkeitsbericht zeigt, dass das Wachstum der Steuerkraft in den schon starken Gemeinden besser ist. Dort nimmt der Wohlstand also zu», erklärt Kündig. Wolle eine Gemeinde ihre Situation verbessern, gebe es rein mathematisch gesehen zwei Wege: den Ertrag mit dem Zuzug von guten Steuerzahlern zu verbessern oder das Wachstum zu reduzieren. Das scheint im Oberland besonders gut Seegräben gelungen zu sein. Um volle 609 Franken pro Kopf hat sich die Steuerkraft gegenüber dem Vorjahr verbessert. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings, dass in einer so kleinen Gemeinde einzelne gute Steuerzahler und grössere Grundstückgewinne sofort viel ausmachen.

In die andere Richtung ging es in Hinwil. Dort nahm die Steuerkraft um volle 509 Franken ab. Welche Folgen ein solcher Einbruch haben kann, zeigte sich dann bei der Festlegung des Steuerfusses für dieses Jahr: Hinwil machte in der Region den höchsten Satz nach oben. Seegräben umgekehrt hat als einzige Gemeinde im Oberland den Steuerfuss gesenkt.

27 zahlen, 126 kassieren

Um die grossen Differenzen in der Steuerkraft wenigstens teilweise auszugleichen, gibt es im Kanton Zürich den Finanzausgleich. Dessen Ziel ist es, die Chancengleichheit und den Zusammenhalt im Kanton zu fördern. Er soll die Interessengegensätze zwischen finanzstarken und finanzschwachen Gemein-

den ausgleichen und Sonderlasten berücksichtigen.

Entscheidend für den Ausgleich sind die Steuerkraft einer Gemeinde im Vergleich zum Kantonsmittel der relativen Steuerkraft sowie die Abschlüsse des Jahres 2024. Daraus ergibt sich, welche Gemeinde im Jahr 2026 wie viel in den Ausgleichstopf einzahlen muss und welche wie viel erhält.

Nächstes Jahr zahlen 27 finanzkräftige Gemeinden total gut 1,1 Milliarden Franken ein. 126 Gemeinden erhalten dieses Geld als Zuschüsse. Zu den Zahlern gehört aus der Region einzig noch Maur. Greifensee, das 2025 ebenfalls noch zu den Geben gehörte, ist nun in dem sieben Gemeinden umfassenden Grüppchen der Neutralen, in dem auch noch Egg zu finden ist.

Von den 1062 Millionen Franken, die unter dem Titel Ressourcenzuschuss diesmal kantonsweit verteilt werden, gelangen volle 374 Millionen Franken in die Region. Gegenüber dem Vorjahr sind das nochmals rund 30 Millionen mehr.

Unentbehrliche Ressourcenzuschüsse

Unter den 14 grössten Bezüglern im Kanton finden sich mit Wetzikon, Wald, Rüti, Hinwil, Uster, Dübendorf, Volketswil und Illnau-Effretikon bezogen auf die Bevölkerungsgrösse überproportional viele Orte aus der Region. Für diese Gemeinden ist der Ressourcenzuschuss eine wichtige Einnahmequelle, entspricht er beispielsweise in Uster zwischen 15 und 25 Steuerfussprozenten.

Der grösste «Aufsteiger» unter den Bezüglern in der Region ist Hinwil. Gegenüber dem Vorjahr wird die Gemeinde, die vor allem wegen der Finanzprobleme der Schule für Schlagzeilen gesorgt hat, 9,5 Millionen Franken mehr erhalten. Damit verdoppelt sich der Gesamtbetrag beinahe. Im Kanton kann einzig Dietikon mit einem noch höheren Aufschlag rechnen.

Die Hügel gehen ins Geld

Neben dem Ressourcenausgleich werden unter den Titeln demografischer, geografisch-topografischer sowie Zentrumslastenausgleich noch weitere Millionen hin- und hergeschoben. All diese Zahlungen ergeben dann das Gesamttotal am Finanzausgleich.

In den Genuss des Zentrumslastenausgleichs kommen nur die beiden Städte Winterthur und Zürich. Der demografische Sonderlastenausgleich, mit dem ein Teil der besonderen Aufwendungen für Kinder und Jugendliche abgegolten wird, ist mit knapp 4 Millionen Franken kantonsweit unbedeutend. Eine halbe Million davon gehen an Schlatt und Wildberg.

Für das hügelige Oberland viel bedeutender ist der geografisch-topografische Sonderlastenausgleich. Damit werden besondere Auslagen ausgeglichen, die auf die besondere Siedlungsstruktur oder die topografischen Verhältnisse zurückzuführen sind. Gedeckt werden aus diesem Topf die aussergewöhnlichen Belastungen bei der Feuerwehr und der Feuerpolizei, den Gemeindestrassen, dem Gewässerunterhalt sowie dem Forstwesen.

Wald, Fischenthal, Bäretswil, Bauma, Wila, Wildberg, Schlatt und Turbenthal erhalten zusammen 16,5 Millionen Franken über den geografisch-topografischen Sonderlastenausgleich. Das ist der grösste Teil der total 22,2 Millionen Franken im Kanton.

Steuerkräftige Maurer, Fischenthal ist Schlusslicht

Von den 160 Zürcher Gemeinden ist punkto Steuerkraft erst an 21. Stelle eine Gemeinde aus dem Oberland zu finden. Maur hatte 2024 eine Steuerkraft von 5649 Franken pro Einwohnerin und Einwohner.

| Rang | Gemeinden | 2024 | Differenz zum Vorjahr |
|------|---------------------|------|-----------------------|
| 21 | Maur | 5649 | 204 |
| 28 | Greifensee | 4680 | -120 |
| 31 | Egg | 4331 | 488 |
| 40 | Lindau | 3918 | 205 |
| 41 | Fällanden | 3914 | 1 |
| 54 | Fehraltorf | 3683 | 315 |
| 57 | Schwerzenbach | 3588 | 57 |
| 60 | Russikon | 3498 | 123 |
| 61 | Dübendorf | 3490 | -63 |
| 62 | Wangen-Brüttisellen | 3482 | -253 |
| 65 | Seegräben | 3404 | 609 |
| 68 | Uster | 3391 | 86 |
| 73 | Weisslingen | 3327 | -298 |
| 75 | Bubikon | 3295 | 385 |
| 80 | Pfäffikon | 3185 | -84 |
| 84 | Volketswil | 3102 | 58 |
| 91 | Grünigen | 3013 | -21 |
| 94 | Hittnau | 2985 | 186 |
| 101 | Gossau | 2903 | 70 |
| 106 | Wildberg | 2818 | 343 |
| 123 | Bäretswil | 2606 | 68 |
| 125 | Mönchaltorf | 2591 | 76 |
| 127 | Hinwil | 2569 | -509 |
| 133 | Illnau-Effretikon | 2545 | -69 |
| 134 | Wetzikon | 2545 | 162 |
| 147 | Dürnten | 2347 | 25 |
| 148 | Rüti | 2243 | -19 |
| 149 | Bauma | 2239 | -17 |
| 151 | Schlatt | 2223 | 135 |
| 154 | Wald | 2072 | 90 |
| 157 | Zell | 2002 | 85 |
| 158 | Turbenthal | 1968 | 75 |
| 159 | Wila | 1953 | -7 |
| 160 | Fischenthal | 1857 | 31 |

Die Beträge sind auf einen Steuerfuss von 100 Prozent umgerechnet. Tabelle: lel/cb • Quelle: Kanton Zürich

Schulhaus-Ausstattung geht weg wie warme Weggli

Dübendorf Im Juli startete der Verkauf des Inventars des Schulhauses Birchlen. Schon über 160 Artikel sind vergriffen.

Die Turnringe oder die Turnhalenuhr gingen besonders rasch weg. Schon kurz nach Start der Onlineversteigerung waren die Utensilien verkauft. 360 Franken zahlte ein Bieter für die Uhr. Die Turnringe wechselten zum Schnäppchenpreis von 55 Franken den Besitzer.

Zum Verkauf stehen die Objekte, weil das Schulhaus Birchlen in Dübendorf abgerissen wird. Anfang Juli hatte die Stadt Dübendorf darum bekannt gegeben, dass sie die Ausstattung sowie Bauteile vor dem Abriss weitergebe. Turngeräte gehen in ein Kinderheim, Fenster in die Ukraine – und Spiegel oder Holzbänke sind eben auf der Onlineplattform Ricardo zu ersteigern. Damit will die Schule Abfall vermeiden und einen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft leisten.

Wie sich nun zeigt, sind die Gegenstände begehrt. «Wir stauen über die vielen interessierten Re-User», teilte Stadträtin Susanne Hänni (GLP) auf Anfrage der Nachrichtenagentur Keystone-SDA mit. «Dies hätten wir so nicht erwartet.» Bisher wurden über 160 Artikel zu gesamthaft mehr als 12000 Franken verkauft.

Dazu gehören Türen, Lampen, Steckdosen, Bänke, Garderobenhaken, Wandföhne, ein Kletterturm oder Sprossenwände. Einige Gegenstände sind noch zu haben: unter anderem Türen, Heizkörper, Basketballkörbe, ein Durchlauferhitzer oder der Turnhallenboden. «An dem beissen sich Interessierte noch die Zähne aus», so Hänni. Die Auktionen auf Ricardo laufen teils noch bis zum 8. August. (sda/lel)

Start-up aus Dürnten präsentiert KI-Agent

Dürnten Das Fintech-Start-up NextBusiness aus Dürnten entwickelt den ersten KI-gesteuerten Buchhaltungsagenten namens Juno. Wie das Unternehmen in einer Mitteilung schreibt, ist Juno komplett in dessen Buchhaltungssoftware infinity, swiss integriert und kann komplexe Anpassungen an der Buchhaltung selbständig vornehmen.

Dabei verarbeitet Juno hochgeladene Dokumente direkt und macht daraus beispielsweise Buchungen. Als proaktiver Assistent prüft Juno fortlaufend die Buchhaltung und meldet mögliche Fehler direkt mit Verbes-

serungsvorschlägen. Juno kann neben der Buchhaltung auch Informationen aus beliebigen anderen Tools nutzen, um Aufgaben zu erledigen.

Mit Juno will das Dürntner Unternehmen nun sicherstellen, dass das Wachstum weitergeht und das Start-up den technischen Fortschritt in der Branche beschleunigen kann. Interessierte würden sich bereits auf die Beta-Warteliste setzen können, müssten sich jedoch noch etwas gedulden. Wie das Unternehmen schreibt, ist Juno erst Ende dieses Sommers verfügbar. (alk)

Vollsperrung zwischen Effretikon und Volketswil

Illnau-Effretikon/Volketswil Die Erneuerung der Kantonsstrasse in Kindhausen bei Volketswil und in Bietenholz bei Illnau-Effretikon geht in die Schlussphase. Vom Freitag, 8. August, 21 Uhr bis Montag, 11. August, 5 Uhr wird der Deckbelag eingebaut – dafür muss der Abschnitt zwischen der Bergstrasse in Kindhausen und Bietenholz vollständig gesperrt werden.

Während der Sperrung sind die Zufahrten entlang dem Bauabschnitt nicht möglich. Die Anwohnenden können alternative Parkplätze nutzen: beim Schwimmbad Kindhausen oder – für das Gebiet Bietenholz – beim Hofmärt Kuhn. Die Häuser Wangenstrasse 2, 4 und 6 bleiben über Wangen bei Dübendorf erreichbar. Trottoirs sowie der Geh- und Radweg können

durchgehend benutzt werden, das Queren der Strasse ist während des Belageinbaus jedoch nicht möglich. Lokale Umleitungen für den Fussverkehr werden bei Bedarf signalisiert.

Auf der betroffenen Buslinie wird während der Sperrung ein Kleinbus eingesetzt. Er bedient die Strecke von Bisikon Dorf bis Eichstrasse und bietet Platz für maximal 15 Personen. Fahrgäste werden gebeten, die Ausgänge an den Haltestellen sowie die Informationen auf der Website www.vbg.ch zu beachten und den Onlinefahrplan zu prüfen.

Falls das Wetter nicht mitspielt, werden die Arbeiten auf das folgende Wochenende vom 15. bis 18. August verschoben. Umleitungen werden grossräumig signalisiert. (dam)

Korrigendum

Festrede am 1. August in Russikon

In der Ausgabe vom 30. Juli berichteten wir, dass es in Russikon keine Festrede zum Nationalfeiertag gibt. Das ist nicht korrekt. Helmut Waffenschmidt, Senior-

chef der traditionsreichen Gärtnerei Waffenschmidt in Russikon, hält die diesjährige Ansprache. Die Festlichkeiten im Riedhus beginnen um 19 Uhr. (zo)